

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 3

Artikel: 76 Patrouillen am Sommerwettkampf der 3. Division
Autor: Schenker
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Manöver der 2. Division

Als letzte Ausbildungsstufe im WK 48 absolvierte die 2. Division vom 27. bis 29. September im Raume Bieler See - Frienisberg - Münchenbuchsee umfangreiche Manöverübungen, an welchen das Inf.-Rgt. 13, das Inf.-Rgt. 8, das Art.-Rgt. 2 sowie das aus der Mot.-Ikk.-Kp. 2, der Mot.-Mitr.-Kp. 22 und der Rdfhr.-Kp. 22 gebildete leichte Detachement 2 teilnahmen.

Am Montagmorgen lief der Divisionskommandant, Oberstdiv. Corbat, seine Division im Raume Büren-Brügg - Nidau - Hagneck - Jolimont hinter Aare und Zihl in einer Wartestellung aufmarschieren, aus welcher heraus er im Verlaufe des Nachmittags Verteidigungsstellungen im gleichen Raum beziehen lief, um eine Bedrohung des Mittellandes von Nordwesten her zu parieren. In der Nacht auf den Dienstag setzten die ersten Kampfhandlungen mit Fallschirmtruppen ein, und am Dienstagmorgen setzte sich das Inf.-Rgt. 8 als eingebrochener Feind (Rot) von der Zihl her in Richtung Frienisberg in Bewegung. Das bei Biel stehende Inf.-Rgt. 13 lief Gefahr, abgeschnitten zu werden und leitete eine Absetzbewegung nach dem Nordhang des

Frienisberges ein, welche bis in die Abendstunden unter ständigen Angriffen der Flieger von Rot andauerte. Rot warf vorerst sein leichtes Detachement 2 nach Aarberg, um den Uebergang über die Aare zu erzwingen, scheiterte aber an der zähen Abwehr der Gren.-Kp. 13 und der nach 2 Stunden eintreffenden Verstärkungen des Bat. 27. Dagegen gelang es Rot, den Uebergang bei Niederried durch die Gren.-Kp. 8 zu öffnen und sein vollmotorisiertes Schützen-Bat. 2 bis in den Raum Meikirch-Säriswil vorzutreiben. In den Abendstunden des Dienstags waren beide Manöverparteien am Frienisberg neu gruppiert. Am Mittwochmorgen erhielt Blau den Auftrag, sich über Rapperswil-Jegenstorf nach der Grauholzlinie durchzuschlagen, während der Auftrag von Rot auf die Verhinderung des Rückzuges von Blau in den Raum Bern abzielte. Das leichte Detachement 2 wurde nun Blau unterstellt und leistete gleich volle Arbeit, indem es ihm gelang, die neuerliche Absetzbewegung von Blau während 3 Stunden zu verschleiern und den durch den Raum Kirchlindach - Münchenbuchsee vorgelegenen Umfassungs-

versuch bis gegen Abend zu vereiteln. Bei Uebungsabbruch am Mittwochabend war Blau in vollem Rückmarsch im Raume Rapperswil - Bangerten, nach Süden gedeckt durch Elemente des leichten Detachementes 2; Rot hatte über Münchenbuchsee hinaus zu einem Stoß Richtung Norden angesetzt, der jedoch von Blau aufgefangen werden konnte.

Die Manöver stellten sowohl an die Truppe als insbesondere an die Führung recht hohe Anforderungen. Die Teilmotorisierung brachte rasch wechselnde Situationen mit sich und führte zeitweilig zu verworrenen Lagen, in welchen sich Entschlußkraft und Reaktionsfähigkeit von Truppe und Führung bewähren konnten. Die Mitwirkung der Fliegertruppe erlaubte auch, die Truppe an ein ständiges korrektes Verhalten gegen Fliegersicht zu gewöhnen; obwohl auf diesem Gebiet große Fortschritte gemacht worden sind, ist das gesteckte Ziel noch nicht erreicht, denn die Piloten erkannten noch zahlreiche lohnende Ziele, welche bei besserem Verhalten der Truppe der Fliegersicht hätten entzogen werden können.

Lt. Schenker.

76 Patrouillen am Sommerwettkampf der 3. Division

Einen neuen Beweis für die rege wehrsportliche Arbeit in der 3. Division hat der am 26. September bei prächtigem Herbstwetter durchgeführte Sommerwettkampf in Bern erbracht: 76 Patrouillen, das sind 304 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, und über 60 Funktionäre haben sich eingefunden, um freiwillig, ohne Sold und Lohnausgleich, ihre Einsatzbereitschaft zu beweisen. Wahrlich, ein materieller Beweis und nicht nur leere Worte über Abwehrwille und Wehrbereitschaft!

Die vom Alpin- und Sportof. der 3. Division, Hptm. Baudet, gewählte Laufanlage war äußerst fair in das Gebiet des Grauholzes und des Bantigers gelegt worden und entsprach in den Anforderungen dem neuen Reglement über den Sommerwettkampf, wie es von der Gruppe für Ausbildung ausgearbeitet worden ist. Mit einem Startintervall von 4 Minuten begaben sich die Patrouillen Sonntagmorgen früh von 0530 weg auf die Strecke, die vorerst ausgeflaggt über die Allmend nach dem Nordrand des Schermenwaldes führte. Nach dem hier bestandenen Handgranatenwerfen erreichten die Mannschaften nach weiteren 2,3 km markierten Weges bei Flugbrunnen den

Ausgangspunkt der Kartenlesestrecke, so daß es nun dem Patrouillenführer oblag, seine Mannen sicher und ohne Zeitverlust auf dem günstigsten Weg nach dem 5 km entfernten Hub zu führen, wo das Distanzschätzen zu bestehen war. Ein kurzer Lauf auf markiertem Weg, dann galt es, mit Kompaß und Azimut 51,00 durch den Wald zu stoßen, um die Nähe des Schießplatzes zu erreichen. Nach dem Tonziegelschießen ging's der ausgeflaggt Strecke folgend auf weichen Waldwegen zur Beobachtungsübung Richtung Mannenberg und hernach ins Ziel bei der Landwirtschaftlichen Schule Rüti bei Zollikofen; alles in allem 20,4 km mit rund 400 m Höhendifferenz.

Die gebotenen Leistungen fielen voll und ganz zur Befriedigung der Organisatoren aus; die reine Laufzeit variierte zwischen 2:51:13 und 4:00:00 und sah die laufstarken Patrouillen deutlich in Front. Die verschiedenen eingelegten Aufgaben bewirkten aber einen ziemlichsten Sturz in der Rangliste, so daß einzig der Sieger, Gren.-Kp. 14 (Lt. Stuber), seine Rangziffer auch in der Gesamtwertung beibehalten konnte. Einzelne Mannschaften rutschten durch schlechtes Schießen und Distanzschätzen und ge-

ringe Beobachtungen bis zu 13 Ränge ab, während andere wiederum durch gute technische Arbeit 8 Ränge gewinnen konnten. Auf dem Schießplatz gelang es 5 Patrouillen, ihre 3 Ziele mit nur 3 Patronen zu vernichten, und auch beim Distanzschätzen wurde das Maximum zweimal erreicht. Die Beobachtungsübung dürfte in Zukunft weggelassen werden, da es sich gezeigt hat, daß der Beleuchtungswechsel im Verlaufe des Wettkampfes allzu verschiedene Bedingungen für die einzelnen Mannschaften schafft. Weniger befriedigend fielen die Ergebnisse im HG-Werfen aus, wo zwar über die Hälfte der Mannschaften 50 und mehr Prozent Treffer aufwies, wo aber von 6 Würfeln nur eine Patrouille 5, und auch nur eine Patrouille 4 Treffer zu verzeichnen hatte.

Eines hat aber dieser Wettkampf in schönster Weise gezeigt, und Oberstdivisionär Jahn, Kommandant der 3. Division, wußte das anlässlich der Rangverkündung zu würdigen: der Gedanke der außerdienstlichen Arbeit, die Idee einer freiwilligen Förderung und Steigerung unserer Wehrbereitschaft hat sich bei unseren Wehrmännern Platz geschaffen und unsere Hoffnung bestärkt, daß die

Eine Partisanengruppe bestehend aus 12 Mann, ausgerüstet mit Maschinenpistolen, Handgranaten, Sprengstoffen, operiert unter der Führung ihres bewährten Wm. Druff in einem vom Gegner besetzten Landesteil.

In dem auf unserm Bilde bezeichneten Gebäude hat der Gegner gewisse Vorräte an Munition, Ausrüstung und Verpflegung gelagert. Auf diese Vorräte hat es unsere Gruppe abgesehen.

Die Aufklärung hat ergeben, daß dieses Magazin von einem Doppelposten mit stündlicher Ablösung bewacht wird. Das feindliche Ortskommando befindet sich in dem mit A bezeichneten Haus, die Mannschaftsunterkunft dahinter. Auf der Straße zirkulieren in der Nacht mit großen Abständen motorisierte Patrouillen. Die Verdunkelung ist total und wird sehr streng gehandhabt.

Wm. Druff beschließt für die kommende Nacht einen Ueberfall. Wie ist sein Kampfplan?

Lösungen sind bis spätestens 31. Oktober 1948 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.



stens zwei Mann aufgesucht werden, wobei dem zweiten Mann eine Beobachtungs- und Sicherungsaufgabe zufällt.

Der Ueberfall selbst darf die Zeitdauer von höchstens 10 Minuten nicht überschreiten. Es kommt darauf an, von der günstigsten Seite mit dem gleichzeitigen Einsatz aller Mittel den Angriff schlagartig auszulösen. Die Hälfte der Gruppe dringt in das Gebäude und den als wichtig gemeldeten Raum ein, während die andere Hälfte das Unternehmen sichert, die Eingänge überwacht und den Kameraden hilft, das Haus wieder zu verlassen. Der erhaltene Auftrag ist eng begrenzt und die Gruppe darf sich in keine anderen Aktionen einlassen, so verlockend sie vielleicht auch scheinen mögen.

Die gute Planung, das Vertrauen zur Führung und das gegenseitige Verständnis sind die wichtigsten Voraussetzungen des guten Gelingens. Nach dem Ueberfall geht es darum, sich so rasch als möglich gründlich vom Feinde abzusetzen und geschlossen, je nach Lage auch einzeln, den neuen Kdo.-Posten hinter dem Dorfe A zu erreichen.

Gute Lösungen gingen ein von den Kameraden: Wm. Gremlich Hans, Steckborn, UOV Untersee-Rhein; Fw. Kieser W., UOV Lenzburg.

Die Aktion Wm. Trutz!

(Lösung von Aufgabe Nr. 63.)

Es stehen für die Lösung dieser Aufgabe, für den erfolgreichen Ueberfall auf den Stab des Gegners, zwei Möglichkeiten offen, die von den während des Tages gemachten Beobachtungen abhängen.

Bewegt sich der Gegner sehr zahlreich, so ist von der hohen Warte des Beobachtungspostens in der Nähe des Objektes im Waldgelände ein Punkt zu beziehen, der nach Einbruch der Dunkelheit auf verschiedenen Wegen einzeln erreicht wird. Ein Mann wird beauftragt, den Vertrauensmann bei der Kirche zu diesem Treffpunkt zu bringen.

Wird die Situation weniger gefährlich eingeschätzt, kann sich die ganze Gruppe, evtl. in Trupps aufgeteilt, im Waldhang links gegen das Objekt anpirschen. Die Benutzung von Wegen ist tunlichst zu vermeiden und der Vertrauensmann darf durch höch-

Schlagkraft unserer Armee auch für die Zukunft erhalten bleibe; aber nicht nur bei der Truppe, sondern auch «höheren Orts» scheint die Bedeutung und der Wert wehrsportlicher und außerdienstlicher Arbeit allmählich die verdiente Anerkennung und Unterstützung zu finden; ist doch der 3. Division erstmals ein namhafter Kredit zur Förderung dieser Bestrebungen zugesprochen worden. Wenn wir dann noch so weit gekommen sind, daß eine Heereseinheit zur Durchführung eines derartigen Wett-

kampfes nicht mehr eine Privatversicherung für ihre Wehrmänner abschließen muß, sondern — wie es selbstverständlich sein sollte — die Militärversicherung für etwaige Unfallfolgen aufkommt, dann werden wir dem gesteckten Ziel einen großen Schritt nähergerückt sein.

Lt. Schenker.

Rangliste.

1. Meister der 3. Div. im Sommerwettkampf 1948: Gren.Kp. 14 (4. Patr.), Lt. Stuber Willy, Wm. Meier Heinrich, Gfr. Schütz Otto, Gren. Lehmann Hans, Laufzeit 2.51.13.2; HG-Werfen 3; Distanzschätz-

zen 6; Schießen 13; Beobachtung 6; total 28; Rangzeit 2.23.13.2. — 2. Geb.Mitr.-Kp. IV/37, Kpl. Hubler Willy, Gfr. Schmitz Werner, Mitr. Hausmann Kurt, Mitr. Kägi Heinz, Laufzeit 3.06.34.0; HG-Werfen —; Distanzschätzen 4; Schießen 15; Beobachtung 12+7; total 38; Rangzeit 2.28.34.0. — 3. Geb.Füs.Kp. I/33 (2.), Lt. Gonzenbach Ulrich. — 4. Geb.Füs.Kp. II/28, Oblt. Andrist Hans. — 5. Geb.Füs.Kp. III/39, Kpl. Zimmermann Paul. — 6. Geb.Füs.Kp. I/31, Lt. Hirler Otto. — 7. Geb.Füs.Kp. II/31, Lt. Baumgartner Eduard. — 8. Geb.Füs.Kp. III/37 (1), Oblt. Hofer Fritz. — 9. Geb.Mitr.-Kp. IV/32, Lt. Rüfenacht Emil. — 10. Stabskp. Geb.Füs.Bat. 31, Lt. Senn Fritz.

Ein ausgezeichnete Dokumentarfilm: „Ausländische Soldaten in der Schweiz“

Kürzlich fand in Bern für die Mitglieder der eidg. Räte und im Beisein von Bundesrat Kobelt die Erstauflührung des Filmes «Ausländische Soldaten in der Schweiz» statt. Dieser Film ist ein ausgezeichnetes Dokument über die Leistungen von Armee und Volk und speziell der Internierung während des letzten Krieges. Es war für unser kleines Land bekanntlich nicht so einfach, die Tausende von Internierten, entwichenen Kriegsgefangenen und Zivilflüchtlinge aufzunehmen, unterzubringen und zu verpflegen.

Der etwa 45 Minuten dauernde Film «Ausländische Soldaten in der Schweiz» streift die ersten großen und dringenden Arbeiten, die hauptsächlich in den Jahren

1940, 1943 und 1945 zu leisten waren, wie Beschaffung der Baracken, Aufstellen der Lager (und später Verschiebung derselben), Bereitstellung der Verpflegung und Beschäftigung der Internierten. Der Film zeigt weiter recht anschaulich die Internierung des franz. 45. Armeekorps im Jahr 1940, das Lager der Spahis im Seeland, den Eintritt der Italiener 1943, die Internierung der amerikanischen Fliegerbesatzungen, den Austausch von Schwerverwundeten und dann wieder die Heimerschaffung der Angehörigen der 38 verschiedenen Länder. Die Streifen über das Leben der Internierten in einzelnen Lagern, ihre Mühen und Nöte, die Heranziehung zur Arbeit in unserem Lande, die vielseitige berufliche Aus-

Weiterbildung, die Freizeitbeschäftigung in Spiel und Sport sowie die Ausübung von religiösen Feiern und speziellen Sitten und Gebräuchen einzelner Länder sind wirklich glänzend gelungen und geben ein treffliches Bild von der Vielgestaltigkeit der Internierung während des letzten Krieges.

Der Film fand großen Anklang bei den National- und Ständeräten, und wir können der Gloriafilmgesellschaft und speziell Dr. Forter zum gelungenen Werk gratulieren. Dieses Dokument wird nicht nur das Schweizer Publikum interessieren, sondern auch das Ausland dürfte ihm Beachtung schenken.

-1b.